Vor 25 Jahren.

Der letzte Tag des großen Jahres 1870 verlief nicht ohne eine ganze Anzahl von Gefechten, von denen folgende zu verzeichnen sind:

Gefecht bei Robert le Diable und Orival an der unteren Seine, 2 Meilen südlich (unterhalb) Rouen. Beide Orte erstürmt, in der Schloßruine le Diable 2 Offiziere, 80 Mann gefangen genommen.

Gefecht bei Briare an der oberen Loire, 1½ Meile oberhalb Gien. Der Weitermarsch gehindert, Briare aber behauptet.

Gefecht bei Vendome am Loir. Die Franzosen werden zum Rückzug gezwungen.

Gefecht bei Danzé, 1½ Meile nördlich von Vendome. Der Feind wird zurückgeworfen und verliert 3 Geschütze.

Gefecht bei Courtalain, 4½ Meilen nördlich von Vendome, 2 Meilen westlich von Chateaudun. Die sehr überlegenen Franzosen werden genöthigt, resultatlos abzuziehen.

Aus dem Hauptquartier wurden über diese und noch andere Kämpfe folgende Depeschen verbreitet:

Versailles, 31. Dez.

General Manteuffel meldet: 5 Bataillone der 1. Division machten heute von Rouen einen Vorstoß auf das linke Saine-Ufer gegen stärkere, aus der Gegend von Briare bis Montrieaux und Grand Couronne vorgegangene feindliche Streitkräfte. Diese wurden theils zersprengt, theils in das feste Schloß Robert le Diable geworfen, das von unseren Truppen erstürmt wurde. Der Feind verlor zahlreiche Todte und etwa 100 Gefangene, darunter angeblich den Chef der dortigen Franctireurs.

Ein offizieller pariser Bericht ergiebt, daß die Beschießung des Mont Avron am 27. Dez. dem Feinde schwere Verluste zufügte. 17 bei dieser Gelegenheit getödtete oder verwundete Offiziere werden namentlich aufgeführt.

v. Podbielski.

*

Versailles, 2. Jan.

Die Beschießung der feindlichen Positionen vor der Nordostfront von Paris am 31. Dez. und 1. Jan. mit Erfolg fortgesetzt. Der Feind hat seine vorgeschobenen Stellungen vor dieser Front eilig geräumt. Das Feuer der Forts Nogent, Rosny und Noisy ist am 1. Jan. verstummt.

Die 20. Division wurde am 31. Dez. bei Vendome von überlegenen Kräften angegriffen, wies jedoch den Angriff zurück, wobei General v. Lüderitz 4 Geschütze nahm.

Oberst Wittich mit einer stiegenden Kolonne nahm am 30. Dez. bei Souchez, zwischen Arras und Bethune, 5 Offiziere, 170 Mann gefangen. v. Podbielski.

Ebenfalls am 31. Dez. begann die Beschießung von Mezières, worüber General v. Woyna in folgender Depesche berichtete:

Boulzicourt, 31. Dez.

Nachdem gestern die Artillerie-Festungs-Compagnien und das erforderliche Material eingetroffen sind, hat heute die Beschießung von Mezières begonnen.

Fortwährend kleine Gefechte der Centrumgstruppen des nördlichen Abschnitts mit Franctireurs.

v. Woyna.

Halle und Umgegend.

Halle, 31. Dez.

* Ein einziges Blatt nur weist mein Abreißkalender noch auf, das letzte Blatt. Die übrigen 364 Stück sind, wie die Tage, die sie bezeichneten, verweht und verworfen, verflattert und verflogen. Die einen haben im Kohlenkasten geendet, die anderen hat der Frühlingswind zum Fenster hinaus geführt ins Freie, die haben als Garnwickel gedient, die als Fidibus, die hab' ich als Bücherzeichen benutzt, die haben meine Jungen im kindlichen Spiel zu kleinen Fetzchen zerpflückt; dahin sind sie alle, nur das letzte hängt noch auf dem bunten Pappstückchen und mahnt, daß wieder ein Lebensabschnitt zur Neige geht, daß wieder ein Jahresring sich schließt. Ein Jahr! Man sollte kaum glauben, wie leicht diese zwei Silben sich aussprechen lassen, die eine so große Summe von Freud und Leid, von Arbeit und Mühsal, von Hoffnung und Enttäuschung, von Weinen und Lachen einschließen. Nur ein Jahr, lacht der Leichtsinnige. Ein ganzes, langes Jahr, sagt der Ernsthafte. Ein Jahr rauscht schnell vorüber für den Glücklichen, dem es Freuden bescheert, dem es alles gelingen läßt, was er beginnt; ein Jahr schleicht im trägen Schneckengang für den Armen dahin, dem es Leiden bringt, der Hoffnung auf Hoffnung zu Scheitern sinken sieht. Wer sie gesammelt hat, die einzelnen Blätter seines Abreißkalenders — wer auf ihnen die wichtigsten Begebnisse seines Lebens täglich notirt, der staunt, wenn er sie jetzt durchblättert und Abrechnung hält. Der Klügste sieht, daß er sich wider Erwarten oft getäuscht, der Unerfahrenste, daß er wider Erwarten oft das richtige getroffen; der Glücklichste, daß auch ihm sein Maß an Mißgeschick nicht erspart geblieben, der Unglücklichste, daß in sein Leid mancher Sonnenstraht des Glücks gefallen ist. All seine Wünsche sind keinem erfüllt, all seine Hoffnungen sind keinem fehlgeschlagen. Und das ist sehr weise eingerichtet, denn sonst würde der eine das Haupt gar zu hoch tragen, der andere den Kopf gar zu tief sinken lassen. So aber findet sich heute alles mit den gleichen Gefühlen um die dampfende Punschbowle zusammen, bei der man nach guter deutscher Sitte die Jahreswende begeht, die Abschiedsfeier für das alte, die Willkommfeier für das neue Jahr. Wer da wüßte, was es uns bringen wird, das jetzt verschleiert vor unserer Schwelle steht! Und doch wieder, wie gut, daß wir's nicht wissen. Gar mancher würde die Hände in den Schoß sinken lassen, wenn er im Voraus wüßte, was ihm bestimmt wäre; so aber spannt er seine Kräfte an und thut das seine, um sich ein günstiges Loos zu schaffen, um glücklich zu werden. Denn die Hoffnung auf Glück lebt ja in den Herzen aller, die am Sylvesterabend in fröhlicher Feier dem jungen Jahre entgegen harren. In ihren Reden malen sie sich aus, was sie von ihm erwarten, im Blei, das sie in der letzten Stunde gießen, suchen sie die Erfüllung ihres Begehrens zu lesen, und in dem lauten Prosit Neujahr! das sie einander beim Schlag der zwölften Stunde zurufen, bringen sie ihre Wünsche insgesammt zum Ausdruck. Und die Gratulationskarten, die jetzt die Post, zu Bergen getürmt, von einem Orte zum anderen befördert, auch sie sprechen die Sehnsucht aus, die uns alle an diesem Tage ganz besonders erfüllt, die Sehnsucht nach dem Glück. Aber was ist das Glück? Nicht für alle ist es dasselbe; dem einen bedeutet es Ruhm und Ehre, dem andern Reichthum, dem dritten den Besitz eines geliebten Wesens, jeder versteht es in seiner Art. Vollkommenes Glück aber wird auf Erden keinem zu theil und gut ist der daran, der wenigstens so viel erreicht hat, als das Goethe'sche Losungswort umfaßt:

Tages Arbeit, Abends Gäste,
Saure Wochen, frohe Feste!

Das Beste, was der Mensch erwerben kann, ist doch das Bewußtsein, seine Pflicht gethan zu haben. Werden ihm dann seine Hoffnungen erfüllt, so darf er sagen, daß es durch seine Kraft geschah, und sieht er sie vereitelt, so tröstet ihn der Gedanke, daß es nicht durch seine Schuld geschehen. Und so nehmen wir Abschied vom alten Jahr und begrüßen das neue: möge es uns seine Gaben spenden, wie es das Schicksal bestimmt; wir wollen das unsere thun, damit sein Verlauf für uns ein guter und glücklicher werde. Prosit Neujahr!

---

* Unsere Stadtverordnetenversammlung hat gestern noch kurz vor dem Schlusse des Jahres unsere Bürgermeisterfrage gelöst und eine bedeutsame Entscheidung gefällt, die als eine glückliche Vorbedeutung nicht nur für das bevorstehende neue Jahr, sondern, so Gott will, für eine lange Reihe von Jahren zu deuten und hinzunehmen uns vergönnt sein mag. Unsere Leser wissen bereits, daß Herr Stadtrath von Holly der Erkorene ist, der künftig in unserer Stadtverwaltung den Posten des Zweiten Bürgermeisters einnehmen wird, und diese Thatsache wird, das darf man konstatiren, in der überwiegenden Mehrheit unserer Bürgerschaft mit Freude und Genugthuung begrüßt. Die Gründe hierfür sind nicht schwer zu finden. Herr von Holly wirkt bereits seit 20 Jahren in der Verwaltung unseres städtischen Gemeinwesens und man weiß es nicht anders, als daß er sich stets und überall bewährte. Insbesondere ist auch sein Beruf für das Amt des Zweiten Bürgermeisters über alle Zweifel erhaben, denn er hat bereits dreimal, während die Bürgermeisterstelle vakant war, die Geschäfte versehen, zusammengerechnet für einen Zeitraum, der ungefähr ausreichend gewesen wäre für die Durchgangsperiode eines Zweiten Bürgermeisters, wie sie bei uns bis dahin üblich gewesen sind. Man würde es unter solchen Umständen einfach nicht begriffen haben, wenn das gestrige Votum der Stadtverordnetenversammlung anders ausgefallen wäre, als es ausgefallen ist. Die Hauptgründe dafür aber, daß mit dem Ausfall der gestrigen Wahl unsere Bürgerschaft so recht zufrieden ist, liegen in der Persönlichkeit des Erwählten selbst. Wenn man bedenkt, daß Herr Stadtrath von Holly seit langer Zeit in seinem Wirken und in seinen Beziehungen zur Bürgerschaft durch sein Amt weit mehr genöthigt wurde, sich von einer rauhen und unerbittlichen, als von einer freundlichen und gefälligen Seite zu zeigen, und wenn man dann weiter sieht, daß trotzdem sein Aufrücken in die Stellung, die er demnächst einnehmen soll, von der Bürgerschaft mit Freuden begrüßt wird, dann muß es sich hier wohl um persönliche Eigenschaften, um einen Charakter und um eine Gesinnung handeln, die man in der Vergangenheit bereits zu schätzen gelernt hat, und in denen man eine werthvolle Garantie für die Zukunft erblickt. So stehen wir an der Wende des Jahres und an dem Eingange zu einem neuen Abschnitte in unserem kommunalen Leben hoffnungsvoll und zuversichtlich. Und wenn wir Herrn Stadtrath v. Holly zu seiner Wahl in das höhere Amt zu beglückwünschen uns erlauben, so bedeutet das zugleich auch einen Glückwunsch für unsere Stadt und Bürgerschaft. Möge es unserem künftigen Bürgermeister beschieden sein, noch recht lange in unserer Mitte zu wirken zur eigenen Befriedigung und Freude sowie zu Nutz und Frommen unserer guten Stadt. — Aus dem bisherigen Lebensgange unseres künftigen Bürgermeisters möge bei dieser Gelegenheit mitgetheilt sein, daß Herr Wilhelm von Holly und Ponientzietz seit 56 Jahre alt ist, er wurde am 17. November 1839 in Weißenfels geboren. Er studirte in Jena, Bonn und Berlin Jurisprudenz, wurde dann mehrere Jahre bei dem Kreisgericht und demnächst bei der königl. Regierung in Erfurt beschäftigt und ging hierauf als Auskultator bezw. Referendar zur Polizeicarrière über. Nachdem er vier Jahre in Magdeburg und Berlin als königl. Polizeiassessor gearbeitet, wurde Herr v. Holly im Dezember 1874 an Stelle des verstorbenen Polizeidecernenten Justizrath Gödicke hier zum Stadt- und Polizeirath gewählt. Er trat diese Stelle am 4. Januar 1875 an und ist also Mitglied unseres Magistrats seit mehr als 20 Jahren. Am 1. März 1886 war die Wiederwahl des Herrn v. Holly für sein bisheriges Amt auf weitere zwölf Jahre erfolgt.

— [Geschlossene Stadtverordneten-Sitzung.] Wie nicht anders zu erwarten war, konzentrirte sich gestern das Interesse der Stadtverordneten auf den ersten Punkt der Tagesordnung der geschlossenen Sitzung: Wahl eines Zweiten Bürgermeisters. Die Anstellungsbedingungen hatten schon vor längerer Zeit dem Bezirksausschusse, sowie dem Kgl. Regierungspräsidenten vorgelegen und waren genehmigt worden. Der Referent, Hr. Rechtsanwalt Keil, setzte in einem mit anerkennenswerther Objektivität verfaßten Referat die Gründe auseinander, welche die Kommission veranlaßt haben, aus der Zahl der Kandidaten folgende drei Herren für die engere Wahl zu präsentiren: Stadtrath v. Holly aus Halle, Stadtkämmerer Kühnast aus Glogau und Bürgermeister Voigt aus Biebrich. Zwei andere Kandidaten, die Herren Bürgermeister Dr. Oppermann aus Stade und Stadtkämmerer Schaft aus Königsberg, hatten, wie Hr. Keil mittheilte, noch in allerletzter Stunde ihre Bewerbungen zurückgezogen. Desgleichen referirte Hr. Keil über die vertrauliche Besprechung, zu der am Sonnabend abend etwa 40 Stadtverordnete in „Stadt Hamburg" sich eingefunden hatten. Eine Einigung auf eine bestimmte Person war dabei nicht zustande gekommen. Nach dem Referate des Hrn. Keil stellte Hr. Friedrich den Antrag, die Bürgermeisterwahl zu vertagen, damit auch diejenigen Stadtverordneten, die jüngst gewählt sind, an der Abstimmung theilnehmen könnten. Der Antrag fand indeß von keiner Seite Unterstützung und wurde debattelos abgelehnt. Infolge des durchaus sachlichen Referates, das keinem zu Liebe und keinem zu Leide die Vorzüge eines jeden Bewerbers, wie sie in den verschiedenen Kommissionssitzungen und bei der Vorbesprechung erörtert waren, auseinandersetzte, verzichtete man auf eine Debatte und schritt zur Wahl, die natürlich mittels Zettel stattfand. Anwesend waren 46 Stadtverordnete, die Herren: Bethcke, Schulze, Dittenberger, Hüllmann, Herzfeld, Steckner, Dietlein, Kühn, Pfaut, Billing, Otto, Brömme, Schmidt, Kobert, Apelt, Sachs, Schütte, Steinhauer, Kohlschütter, Sommer, Henze, Baumert, Demuth, Friedrich, Werther, Aßmann, Rösch, Welsch, Herm, Welse, Brinkmann, Hildebrandt, Rothe, Hasse, Brünecke, Haase, Bergholz, Nesse, Herz, Klinkhardt, Schultz, Freyberg, Förtsch, Fölsche, Keil und Könliger, und dementsprechend wurden 46 Stimmen abgegeben. Davon fielen 26 auf Stadtrath v. Holly, 14 auf Stadtkämmerer Kühnast und 6 auf Bürgermeister Voigt. Stadtrath v. Holly ist somit auf 12 Jahre zum Zweiten Bürgermeister gewählt. — Nach dem Wahlakte konnten die übrigen weniger wichtigen Punkte der Tagesordnung kein sonderliches Interesse mehr wachrufen. Dementsprechend wurde debattelos die definitive Anstellung der Polizeisergeanten Baum, Geßler, Jänicke und Kolodziejczyk vom 1. Jan. ab, sowie des Polizeisergeanten Schinke vom 1. Febr. ab genehmigt. Der Beschluß über die Anstellung des Polizeisergeanten Klein wurde ausgesetzt, da das ärztliche Attest über den Gesundheitszustand des Bewerbers nicht vorlag. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Wahl eines Armenpflegers für den 5. Bezirk, wo infolge Wohnungswechsels der bisherige Armenpfleger, Herr Büchsenmacher Schröder, sein Mandat niedergelegt hatte. Zum Schluß stellte Hr. Friedrich noch die Frage, anknüpfend an die von der Studentenschaft an das Kollegium ergangene Einladung zum Kommerse am 18. Jan., welche Festlichkeiten die Stadt zur 25jährigen Jubelfeier der Kaiserproklamation von Versailles plane. Die Frage wurde dahin beantwortet, daß man auf größere Festlichkeiten in Anbetracht der stattgehabten Sedanfeier verzichten und sich auf kirchliche Feier und Ausschmückung des Rathhauses beschränken wolle.

— [Litterarische Gesellschaft.] Für den Monat Januar sind folgende Veranstaltungen, die sämmtlich im Vereinslokal in den „Kaisersälen" stattfinden, in Aussicht genommen: 2. Januar: Herrenabend der ordentlichen Mitglieder (im Restaurant der Kaisersäle). 8. Jan.: Damenabend der ordentlichen Mitglieder, zu dem auch die außerordentlichen Mitglieder willkommen sind: Skizzen von Carl Busse-Berlin. 14. Jan.: Herrenabend der o. M. 22. Jan.: Wichertabend für die ordentlichen und außerordentlichen Mitglieder: Kammergerichtsrath Ernst Wichert-Berlin: „Mutter und Tochter." 29. Jan.: Herrenabend der ordentlichen Mitglieder.

— [Stadttheater.] Morgen, am Neujahrstage, finden zwei Vorstellungen statt: Nachmittags wird das zugkräftige Weihnachtsmärchen „Sneewittchen und die sieben Zwerge" bei halben Preisen gegeben und abends geht Neßler's „Rattenfänger von Hameln" in Scene. Am Donnerstag (2.) wird Bizet's Oper „Carmen," welche am zweiten Weihnachtsfeiertage vor ausverkauftem Hause so gefiel, wiederholt. Am Sonnabend beginnt der rühmlichst bekannte Komiker C. W. Müller als Striese in dem „Raube der Sabinerinnen" ein kurzes Gastspiel.

— [Im Walhalla-Theater] verabschieden sich am heutigen Sylvesterabend fast sämmtliche Künstler des jetzigen, ebenso kurzen wie ausgezeichneten Spielplanes. Von den morgen neu auftretenden zahlreichen Spezialitäten dürfte, wie man uns mittheilt, „das neueste Wunder der Artistenwelt," die kleine siebenjährige Melanie als Magierin, welche bisher überall im In- und Auslande geradezu Sensation erregt hat, auch hier eine ganz ungewöhnliche Zugkraft ausüben.

— [Weihnachtsfestspiel.] Zur Aufführung in Kriegervereinen hat Hr. Rektor Steger ein kleines, nettes Theaterstück „Des deutschen Kriegers Weihnachtsabend vor Paris 1870" gedichtet. Dasselbe gelangte bei der diesjährigen Weihnachtsfeier des Vereins ehemaliger 27er hier am letzten Sonntag im großen Saale der „Kaisersäle" mit durchschlagendem Erfolg zur Darstellung.

— [Postpäckerei-Verkehr.] In den Tagen vom 12. bis 25. Dez. wurden bei der hiesigen Postanstalt 44,363 Packete (1894 in derselben Zeit 40,516) aufgegeben; in derselben Zeit kamen 44,640 Packete (1894: 41,638) an; umgearbeitet und verladen sind 389,140 Packete (1894: 373,137).

— [Frau Professor Franziska Voretsch] hat sich in Frankfurt a. M. als Gesanglehrerin niedergelassen.

— [Neumann-Blemchen's Leipziger Sänger,] nämlich die Herren Neumann-Blemchen, Willy. Wolff, Horváth, Gipner, Lemke, Feldow und Ledermann, geben morgen Mittwoch, den 1. Jan. im „Neuen Theater" hier ihren ersten humoristischen Abend. Die Vereinigung ist eine seit vielen Jahren hier bestens accreditirte und oft applaudirte Konzertgesellschaft, die sich ihrer ausgezeichneten Eigenschaften wegen überall einer ganz besonderen guten und glänzenden Aufnahme erfreute. Die humoristischen Abende der Leipziger sind nicht nur Freunden eines guten Humors und gediegener musikalischer Produktionen zu empfehlen, auch Familien können und dürfen mit ihren Kindern diese hübschen und unterhaltenden Soiréen besuchen.

— [Unterbrochene Eheschließung.] Auf dem Standesamte eines Vorortes erschien ein polnisches Brautpaar, um die Ehe zu schließen. Unter den Brautleuten, die schon etwas aufgeregt daselbst ankamen, entspann sich aber ein häßlicher Wortwechsel, der sogar in Thätlichkeiten auszuarten drohte. Schließlich trat die Braut von der Eheschließung zurück. Der Bräutigam wollte später zwar wieder einlenken, doch erklärte die Braut kurz und bestimmt, nicht eher heirathen zu wollen, bis der Bräutigam sich einer 14tägigen Probe in Bezug auf seine Rückterweiht unterworfen habe. Hierauf ging dieser aber nicht ein und so entfernten sich die Brautleute unverrichteter Sache. Auf der Straße suchte dann der erbitterte Bräutigam sich an der Braut zu vergreifen, wurde aber von Passanten daran verhindert.

— [In der wettiner Raubmord-Angelegenheit] ist noch zu berichten, daß man in der Zelle, in welche Häring zuerst eingebracht wurde, am Sonnabend ein Stück Papier fand, auf welches, wie man vermuthet, mit einem Nagel geschrieben war, man möchte ihm (Häring) Gift besorgen, leider ist kein Name angegeben, aus dem man schließen kann, für wen der Zettel bestimmt war. Am Sonntag früh wurden einige Bretter aus dem Fußboden der Häring'schen Wohnung, die durch Blutspuren verdächtig erschienen, zur anderweitigen Untersuchung fortgeschafft. Die Heyer'schen Eheleute aus dem „Rathskeller," welche durch unglückliche Zufälle in die traurige Raubmordgeschichte verwickelt schienen, und deshalb verhaftet waren, sind bereits wieder aus der Haft entlassen worden; es ist dadurch großes Elend über die bedauernswerthe Familie herein gebrochen. Nicht genug, daß die vier kleinen Kinder den Heiligen Abend und das Weihnachtsfest ohne die Eltern, traurig und verstört, verleben mußten, Frau Heyer ist auch vor Schreck und übergroßer Aufregung schwer krank geworden. Auch dies Unglück hat der Mordgeselle noch auf seinem Gewissen.

— [Von der Straße.] Gestern nachmittag blieb das Pferd eines Brotwagens mit dem Vorderstollen des rechten Hinterfußes in dem Stadtbahngeleise vor dem Kaufladen am Walhallatheater stecken, stürzte und konnte erst durch Lockern des Eisens befreit werden. Das Pferd selbst aber war nach thierärztlichem Befund stark verletzt, denn die Krone hatte sich vom Hufe gelöst, außerdem waren mehrere Sehnen gerissen.

— [Unfälle.] Auf dem Güterbahnhofe kam gestern mittag der Schmied Janecke aus Giebichenstein zu Schaden. Demselben fiel beim Verladen von Eisenbahnschienen eine etwa 7 Ctr. schwere Platte auf den rechten Fuß und zermalmte ihm die große Zehe. — In schlechter Hut befand sich gestern das zweijährige Töchterchen des Tischlermeisters Kersten aus der Schillerstraße. Ein neunjähriger Bruder, dem das Kind anvertraut war, ließ dasselbe so unglücklich fallen, daß es einen Oberschenkelbruch erlitt. In beiden Fällen mußten die Verr. in die Königl. Klinik aufgenommen werden. — Dort wurden gestern u. a. noch der Stationspräparant Bothe aus Gunsleben bei Aschersleben und der Arbeiter Calander aus Braunsdorf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951231037/fragment/page=0001

bei Frankleben aufgenommen. Der Beamte hatte bei einem Glase Bier einen Theil seines Gebisses versichert, das sich im Magen festsetzte und bisher noch nicht entfernt werden konnte, während der Arbeiter beim Zurückschieben eines Lastwagens auf einem Gutsgehöft in Braunsdorf zwischen den Wagen und einen Thorpfeiler gerieth und einen Beinbruch erlitt. — Ferner wurde der genannten Heilanstalt gestern Vormittag die 7 Jahre alte Tochter des Buffetiers Busche vom Harz zugeführt. Das Kind war auf der Straße hingefallen und hatte einen Schlüsselbeinbruch erlitten.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

Halle, 31. Dez. Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische Deutsche Akademie der Naturforscher hat als Mitglieder aufgenommen in der Fachsektion für wissenschaftlich-Medizin Prof. Dr. Alfred Genzmer, Chefarzt des Diakonissenhauses in Halle, und Dr. Wilhelm Kirchner, Professor der Ohrenheilkunde, Vorstand der Poliklinik für Ohrenkranke an der Universität in Würzburg; in der Fachsektion für Physik und Meteorologie Prof. Dr. Ernst Dorn, Direktor des Physikalischen Institutes an der Universität in Halle und Dr. Karl Schmidt, Professor der Physik an der Universität in Halle; in der Fachsektion für Botanik Dr. Johannes Abromeit, Assistent am königlichen botanischen Institut und Garten, erster Schriftführer des preußischen botanischen Vereins in Königsberg.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Aus Bayreuth wird geschrieben: Vor kurzem vollendete Siegfried Wagner seine erste größere Komposition, die er „Die Sehnsucht, symphonische Dichtung" nennt. Am 25. Dez., an dem seine Mutter ihren 68. Geburtstag feierte, wurde das Werk zum ersten male aufführt. Im Hause Wahnfried, das einen Kreis kunstverständiger Freunde der Familie beherbergte, herrschte an diesem Tage große Freude. Ob auch sonst das Werk große Freude hervorrufen wird, bleibt abzuwarten. Siegfried's Leistungen als Dirigent erwecken wenigstens keine Sehnsucht nach seiner „Sehnsucht."

— In dem unsern Budapest gelegenen Städchen Halas bereitet sich, wie man dem „Pester Lloyd" schreibt, ein Theaterereignis vor, auf dessen Verlauf man gespannt sein darf. Der Halaser Obergymnasial-Professor Hr. Árpád Dékáni bringt nämlich am 4. Jan. das Volksstück „A falu rosszsa" mit Bauern als Darstellern der einzelnen Rollen zur Aufführung. Selbst die kleinste Rolle (der Souffleur nicht ausgeschlossen) wird von Leuten gespielt werden, die zur Sommerszeit auf dem Feld arbeiten, pflügen, säen und ernten. Es wird dies also wirklich einmal ein Original-Bauernstück sein, welches den Zuschauern vorgeführt wird und die interessante Vorstellung wird zweifellos viele Theaterfreunde nach Halas locken.

— Der pariser „Gaulois" lancirt folgende mysteriöse Nachricht: „Man spricht in eingeweihten Kreisen von der bevorstehenden Ernennung einer sehr hohen Persönlichkeit, die in der letzten Zeit als Komponist und Zeichner viel von sich reden machte, zum Offizier der Akademie unter dem Titel eines auswärtigen Mitgliedes." Damit sei zweifellos Kaiser Wilhelm gemeint, setzt der Korrespondent des „B. T." hinzu.

— In Rom starb am 29. Dez. der Bildhauer Eduard Müller, aus Hildburghausen gebürtig. Er ist besonders berühmt durch jene Prometheusgruppe in der Nationalgallerie zu Berlin.

Gerichtsverhandlungen.

Halle, 30. Dez. [Strafkammer: Streikfolge. — Meine Tante, deine Tante. — Unbesonnener Streich. — Mensur. — Futterdiebe. — Falsche Bettelbriefe. — Taubendiebe.] Wegen Beleidigung und Vergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung war der Maurer Robert Edler aus Giebichenstein vom hies. Schöffengericht zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden. Mit seiner hiergegen eingelegten Berufung erlangte der Angeklagte eine Ermäßigung der Strafe. Er hatte während des verflossenen Maurerstreiks am 28. Juli d. J. in Giebichenstein den Arbeiter Friedrich Brockhaus, der ihm auf Befragen, ob er bei Schönemann & Schwarz arbeite, bejahend antwortete, ein Schimpfwort und den Ausdruck „Streikbrecher" zugerufen mit dem Zusatz: „Na, warte nur." Der Angeklagte meinte, fragliches Schimpfwort nur geäußert zu haben, weil Brockhaus an jenem Tage (Sonntag) in schmutziger Arbeitskleidung gewesen. Etwa durch Chrverletzung Brockhaus zur Theilnahme an Streikverabredungen zu bestimmen, habe er nicht beabsichtigt. Auf Grund der Zeugenaussagen erachtete der Gerichtshof blos Beleidigung für erwiesen und erkannte auf 30 M. Geldstrafe oder 6 Tage Gefängniß. — Aus dem Glücksspiel ein Gewerbe gemacht zu haben, waren angeklagt der Grubenarbeiter Oskar Drescher und der Fleischbeschauer Invalide Friedrich Helbig aus Teutschenthal; außerdem die Gastwirthin Wilhelmine Lehmann daselbst, weil sie als Inhaberin eines öffentlichen Versammlungsortes in ihrem Lokale Glücksspiele gestattet habe. Der Fall betraf einen Vorgang in der Nacht zum 7. Juli, wo die ersten beiden Angeklagten in Frau Lehmann's Gaststube durch den Gendarm betroffen worden waren, als sie eben das bekannte „Meine Tante, deine Tante," auch „Tua" oder „Tempel" genannt, gespielt hatten. Drescher und Helbig erklärten, nur zum Zeitvertreib jenes Spiel getrieben zu haben, keineswegs aber gewerbsmäßig. Frau Lehmann gab an, wohl das Kartenspielen gesehen, aber nicht gewußt zu haben, was gespielt wurde. Verfänglich erschien, daß Frau Lehmann beim Ankommen des Gendarmen und des Amtsdieners ihren Gästen „Feierabend" geboten. Sie meinte, dies nur wegen Ueberschreitung der Polizeistunde gethan zu haben, um nicht wegen späten Gästeduldens in Strafe genommen zu werden. Vom Gendarm und Amtsdiener konnte blos gesagt werden, daß ein gewisser Zachäus damals die Bank gehalten und 19,81 M. neben sich auf dem Tische liegen gehabt. Darüber, ob Drescher und Helbig gewerbsmäßig das Glücksspiel betrieben, wußten die beiden Zeugen nichts. Es erfolgte demgemäß Freisprechung Drescher's und Helbig's, dagegen Verurtheilung der Frau Lehmann zu 5 M. Geldstrafe oder 1 Tag Gefängniß, weil sie erwähntes Glücksspiel geduldet hatte. Beantragt war gegen sie 50 M. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängniß. Nebenbei kam zur Sprache, daß in dortiger Gegend ähnliche Spiele sehr im Schwange sind. — Der 16jährige Arbeiter Gustav Häuser hatte sich einer großen Unbesonnenheit schuldig gemacht, da er, zweimal wegen Diebstahls mit 2 und 3 Wochen Gefängniß vorbestraft, wiederum einen Diebstahl verübt hatte, sich also im strafschärfenden Rückfalle befand. Dann aber war er noch zur Urkundenfälschung und zum Betruge geschritten, so daß er empfindliche Strafe gewärtigen mußte. Er räumte ein, am 4. Juli d. Js. in seiner Stellung als Laufbursche bei der Buchhändlerin Emilie Kretschmar hier 3 Quittungsformulare entwendet und nach Ausfüllung zur Einziehung von zweimal 3 M. und 4 M. verwendet, dies Geld aber für sich verbraucht zu haben. Zu seiner Entschuldigung gab er an, sehr hungrig gewesen zu sein und bei anstrengendem Dienst nicht genug zum Essen bekommen zu haben. Daß er nicht genügend zu essen erhalten, stellte die Zeugin in Abrede. Unter Zubilligung mildernder Umstände kam der Angeklagte mit 6 Monaten Gefängniß weg. — In Cröllwitz bei Halle werden häufig Mensuren ausgefochten, auch von auswärtigen Studirenden. Ein solcher Fall hatte Anlaß gegeben zur Erhebung einer Anklage wegen Zweikampfes. Als Angeklagter erschien der Bauherlissene Friedrich Wilhelm Hermann Jentsch aus Bautzen, 19 Jahre alt, Hörer am höheren technischen Institut zu Köthen. Derselbe räumte ein, am 4. Februar d. Js. in Cröllwitz beim Gastwirth Kramer eine Mensur ausgefochten zu haben, als Mitglied der Landsmannschaft „Silesia" in Köthen; sein Gegner sei der Bautechniker Busch gewesen, ebenfalls Hörer an erwähntem Institut und Mitglied der Verbindung „Suevia." Nach Aussage des früheren Dieners der „Silesia" konnte es keinem Zweifel unterliegen, daß geschliffene Schläger, also tödtliche Waffen, verwendet worden waren. Bei erwähnter Mensur soll jedoch nichts von Bedeutung „herausgekommen" sein. Dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend wurde der Angeklagte zu 4 Monaten Festungshaft verurtheilt. — Wegen schweren Diebstahls angeklagt waren die Dienstknechte August Engelhardt und Emil Märker aus Rotzsch. Sie gestanden ein, am 1. Okt. d. Js. ihrem Dienstherrn, dem Rittergutsbesitzer Böttcher in Rotzsch, 3 Säcke Roggen und 1 Sack Mengfutter entwendet zu haben, wollten dies aber nur gethan haben, um die anvertrauten Pferde ihres Herrn recht gut füttern zu können. Ueberrascht waren die Angeklagten vom Verwalter, als sie eben ihre Beute aus dem Futterboden auf einer Leiter heruntergebracht hatten. Aus der Richtung, wohin jeder einen der gefüllten Säcke tragen wollte, hatte geschlossen werden können, daß das Gestohlene vom Gutshofe weggeschafft werden sollte, wonach die Ausrede der Angeklagten verschlt erschien. Schwerer Diebstahl wurde als erwiesen erachtet, weil die Angeklagten eingestiegen waren. Unter Zubilligung mildernder Umstände kamen sie mit 4 Monaten Gefängniß weg. — Auf Abwege schlimmer Art war die 19jährige Henriette Hilpert hier gerathen, da sie, obgleich wegen Betrugs und Urkundenfälschung mit 6 Monaten Gefängniß vorbestraft, wiederum solche Strafthaten begangen hatte und zwar schwere Urkundenfälschung in 6 Fällen. Die Angeklagte ist die Tochter anständiger, ehrbarer Leute, die ihr eine gute Erziehung und sorgfältigen Unterricht geben ließen, sogar in Musik. Die Angeklagte hatte im November d. J. an ihr bekannt gewordene Personen unter fremden Namen Bettelbriefe geschrieben mit der Bitte um Gewährung von kleinen Darlehen wegen augenblicklicher Geldverlegenheit. Gewöhnlich forderte die Briefschreiberin 35—40 M., schickte die Briefe durch einen Knaben an die Adressaten und wartete dann den Bescheid ab. In fünf Fällen schlug das Unternehmen fehl; aber einmal gelang es, da die Angeklagte selbst mit einem fälschlich angefertigten, auf den Namen der Näherin Marie Thielicke lautenden Briefe zu Frau Agnes Ritter gekommen und sich als Beauftragte unter dem Namen Luise Wöjack ausgegeben hatte. Die Adressatin war dem Frl. Thielicke wirklich etwas schuldig gewesen und hatte deshalb die erbetenen 45 M. ausgehändigt, worauf die Hilpert eine Quittung mit der Unterschrift „für Marie Thielicke, Luise Wöjack" ausgefertigt hatte. Dies alles räumte die Angeklagte ein, anscheinend voller Reue; auch erklärte sie, 34 M. von jenem Gelde ihrem Vater gegeben, das übrige aber verwendet zu haben. Es lagen sechs schwere Urkundenfälschungen verbunden mit fünf versuchten Betrugsfällen und einem vollendeten Betrug vor. Der Staatsanwalt beantragte 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Nebenstrafe; erkannt wurde unter Zubilligung mildernder Umstände auf 1 Jahr Gefängniß. — Bei einem schweren Diebstahle abgefaßt waren am 9. Okt. d. J. beim Oekonomen Wilhelm Sachse hier vier jugendliche Burschen: der 16jährige Arbeiter Bruno Kroh, der 15jährige Reinhold Mörs, der 14jährige Wilhelm Heßler und der 13jährige Paul Heßler. Sie hatten dort auf Zureden Kroh's einen Taubenschlag plündern wollen, wozu sie eingestiegen waren und Bretter vom Taubenschlage abgebrochen hatten. Als sie zufällig durch den Eigenthümer jenes Grundstücks überrascht wurden, hatte Kroh eine Taube entwendet, mit der er zu entkommen trachtete, worauf er eingeholt wurde, aber nicht mehr im Besitz des Vogels war. Eine andere entwendete Taube hatte man auf einem Boden wiedergefunden. Kroh, mit 9 Monaten Gefängniß wegen Diebstahls vorbestraft, wurde als Verführer der anderen Angeklagten zu 9 Monaten, Mörs und Wilhelm Heßler zu je 3 Monaten, Paul Heßler zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt. Die letzteren drei sind jeder wegen Diebstahls mit einem Tage Gefängniß vorbestraft.

Vermischtes.

Das Allerneueste. Eine neue Reklame hat ein Weinhändler in der Melchiorstraße in Berlin ersonnen. Er hat auf seinem Grundstück eine Eishalle angelegt und gewährt allen denen, die ihren Bedarf in Wein und Spirituosen bei ihm decken, zu dieser Eishalle eine „Saisonkarte."

Opfer des Berufes. Wie der „Staffelsee-Bote" meldet, ist Gendarm Georg Schaller am 28. Dezember nachmittags in Vorderriß, wahrscheinlich durch Wilderer, erschossen worden. Schaller war seit September 1895 bei der Gendarmerie.

Im Moore ersunken ist am Weihnachtsfest bei Heegermühle ein greiser Ziegeleiarbeiter Wollenberg. Leute, die in der Nacht am Rohrbruch vorbei nach Hause gingen, hörten verzweifelte Hilferufe, waren aber außer Stande, dem Unglücklichen Hilfe zu bringen. Am anderen Tage wurde die Leiche gefunden.

Ein taubstummer Weltradfahrer. Im Frankfurter Taubstummenklub ist jetzt ein taubstummer Radfahrer auf einer Weltreise eingekehrt, die infolge einer Wette von Amsterdam aus angetreten wurde. Er nennt sich Sutherland-Rovards aus Amboina in Niederländisch-Indien. Sein Reiseplan klingt recht abenteuerlich.

Brand einer Zeitungsdruckerei. In Mannheim brach am 29. Dez. Feuer in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Verlag des „Mannh. Generalanz.") aus, vermuthlich in der Buchbinderei, ergriff sodann die auf beiden Seiten anstoßenden Flügel, in denen sich die Accidenz- und Annoncensetzerei befinden, sowie den darunter befindlichen Maschinensaal. In diesen vier Räumen wurde alles, theils vom Feuer, theils vom Wasser zerstört. Zwei Rotationsmaschinen, acht Schnellpressen und mehrere kleinere Maschinen sind vollständig unbrauchbar geworden. Das ganze Schriftenmaterial zerschmolz, Setzereale und Setzbretter bildeten eine willkommene Beute für das gefräßige Element. Von dem ganzen umfangreichen Anwesen sind nur ein kleiner Setzersaal, Redaktion und Expedition, sowie das vordere Wohnhaus vom Feuer verschont geblieben. Auch das bedeutende Papierwaarenlager wurde ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr mußte sich in der Hauptsache auf den Schutz der angrenzenden Gebäude beschränken. Die Entstehungsursache des Feuers ist vollständig unbekannt. Der Material- und Gebäudeschaden wird auf 300,000 M. geschätzt.

Der geknickte Virtuose. Ein jetzt sehr gefeierter Violinist, so erzählte, dem „B. Tagebl." zufolge, dieser Tage M. van Biene in einem im londoner Klub der Künstler gehaltenen Vortrage, hatte einst die Ehre, vor dem König von Dänemark zu spielen. Nach dem Konzert trat der König auf den Künstler zu. „Ich habe Paganini, Spohr, Vieuxtemps gehört," sagte er, „Sie aber . . ." und hier verneigte sich der Künstler bereits in abwehrender Bescheidenheit, „Sie aber haben leider," fuhr der König fort, „diese Vorbilder nicht hören können, trotzdem aber, junger Mann, leisten Sie recht Tüchtiges. Fahren Sie nur so fort." Sprach's, klopfte dem Künstler auf die Schulter und — ging. Etwas Geknickteres aber als diesen aus allen Himmeln Gestürzten hat es noch nicht gegeben. Das Gute kommt aber erst. „Der arme Teufel," sagte der König später, „thut mir leid. Hätte er sich nicht verneigt und dadurch den Ruhm Spohr's und Paganini's förmlich für sich in Anspruch genommen, so hätte ich ihm etwas Angenehmeres gesagt, so aber . . . na, wissen Sie was" — und er wandte sich an den Minister — „geben Sie ihm doch einen Orden. Für den Schreck hat er ihn vollauf verdient."

Die Blutstropfen auf dem Tischtuche. Eine gräßliche Ueberraschung hatten die Eheleute X. in der Rue de Tilsit in Paris am 29. Dez., als sie sich um 7 Uhr abends friedlich zu ihrem Diner niedersetzten. Die Frau bemerkte nämlich mehrere rothe Flecken auf dem Tischtuche; die Familie richtete nun ihre Aufmerksamkeit auf diese, und man stellte bald fest, daß fortwährend rothe Tropfen von der Decke herabfielen. An der Decke selbst war ein ungeheurer rother Fleck bemerkbar. Im höchsten Grade beunruhigt, benachrichtigte Herr X. den Portier von dieser unheimlichen Erscheinung. Dieser stieg sofort zu dem über den Eheleuten wohnenden Miether, einem 55jährigen Herrn Aubry, empor, um nachzusehen, erhielt aber keinen Einlaß in die Wohnung. Der Polizeikommissar wurde benachrichtigt und die Wohnung durch einen Schlosser geöffnet. Man fand Aubry auf einem Stuhle sitzend, das Haupt durch einen Schnitt mit dem Rasirmesser fast vom Rumpfe getrennt. Der erste Blick genügte, um zu erkennen, daß es sich um einen Selbstmord handelte. Der Lebensmüde hatte übrigens schon vorher seine rechte Pulsader geöffnet und sich erst den Hals durchschnitten, als der Tod nicht schnell kommen wollte. Es war das Blut dieses Unglücklichen, das durch die Decke gesickert und auf die Tischdecke der unten Wohnenden getropft war.

Ein russisches Rechenexempel. Nach amtlicher Feststellung sind in Moskau auf sämmtlichen Moskau berührenden Eisenbahnen 420,290 Eimer Wein eingeführt und in der gleichen Zeit 419,380 Eimer ausgeführt worden. Für den Verbrauch der Stadt Moskau sind also nach dieser Rechnung nur 910 Eimer zurückbehalten worden. Nun haben aber die Moskowiter, selbst nach den Angaben der Weinhändler, die doch ein leicht begreifliches Interesse daran haben, den Weinverbrauch möglichst gering anzugeben, in der fraglichen Zeit in Wirklichkeit nicht 910, sondern 253,000 Eimer Wein ausgetrunken. Woher in aller Welt sind die fehlenden 252,090 Eimer gekommen? Wenn man nicht zu einem Schmuggel-Wunder seine Zuflucht nehmen will, bleibt nichts übrig, als sich der Ansicht des Accisevorstehers des moskauer Gouvernements anzuschließen, der annimmt, daß die fraglichen 252,090 Eimer Wein in Moskau selbst „gewachsen," d. h. auf chemischem Wege gewonnen worden sind.

Der Wunderschuster von Colorado. In Amerika macht jetzt ein Schuster, Francis Schlatter, viel von sich reden: der Mann soll Wunderkuren vollziehen. Die Zeitungen bringen spaltenlange Berichte über ihn und seine geheimnißvolle Kunst, Hunderte und Hunderte von Kranken pilgern zu ihm, „the healer of Colorado" — der Heilkünstler von Colorado — ist heute einer der volksthümlichsten Leute in den Vereinigten Staaten. Schlatter wanderte vor einigen Jahren aus dem Elsaß in die Neue Welt und ließ sich als Schuster in Long-Island nieder. Ob er dort Bestellungen erhielt, ist nicht bekannt, gewiß ist, daß er plötzlich erzählte, Visionen gehabt und hierdurch den Beruf, für die leidende Menschheit zu wirken, in sich entdeckt zu haben. Er zog nach Neu-Mexiko, wo er alle Arten von Krankheiten zu „heilen" begann. Sein Ruf verbreitete sich so rasch, daß, als er nach kurzer Zeit nach Denver, der Hauptstadt von Colorado, übersiedelte, eine Masse von Kranken durthin zu ihm strömte. Seine Heilmethode ist sehr einfach: Er reicht den Kranken die Hand und diese sind damit — möge ihre Krankheit noch so schwer sein — geheilt, sonst wäre es ja kein Wunder. Ja die „Heilkraft" Schlatter's reicht noch viel weiter. Er segnet Taschentücher, welche für Kranke nach Hause genommen und oft in weite Ferne versendet werden. Diesen Tüchern wohnt dann heilende Kraft inne; amerikanische Blätter erzählen unter anderen Fällen ganz ernsthaft, eines dieser „gesegneten" Taschentücher sei einem an chronischer Erkältung leidenden Knaben auf das Gesicht gelegt worden, und dieser sei sofort gesund gewesen. Einen Tauben heilte Schlatter, indem er ihm die Hand gab, und der von seiner Taubheit Geheilte erzählte, er habe bei der Berührung der Hand Schlatter's die Empfindung gehabt, als ob ihn ein elektrischer Strom durchführe. Schlatter nimmt für seine Kuren kein Geld und kein Geschenk. Er erklärt, daß er einen göttlichen Auftrag habe, die Leiden dieser Welt zu heilen. Zweimal habe er, zu dieser Mission „berufen," sich widersetzt; erst beim dritten Ruf habe er seine Werkstatt verlassen und sei barhäuptig und barfuß in die Berge gegangen und habe 75 Tage gefastet. Dann erst habe er seine Heiltätigkeit aufgenommen. Schlatter ist ein großer, starker Mann, seine Kunden rühmen sein mildes Wesen.

Anrede. Frau: „Du warst wohl schon wieder in der Kneipe?" — Mann: „Ich hatte einige Briefmarken aufzukleben, Liebchen, und die Zunge war mir so trocken."

Geringes Selbstvertrauen. „Also, liebes Weiberl, was kochst du uns denn heute Gutes?" — Junges Weib: „Oh, was Famoses! Wenn's das wird, was ich will, dann wirst du staunen!"

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* London, 30. Dez. (Schluss.) Weizen stramm, Mehl und Gerste fest, Hafer ruhig aber stetig. Schwimmendes Getreide fest.

* London, 30. Dez. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 21. Dez. bis 27. Dez.: Engl. Weizen 438, fremder 19,543, engl. Gerste 819, fremde 13,121, engl. Malzgerste 4095, fremde —, engl. Hafer 350, fremder 79,082 Qrts., engl. Mehl 13,762 Sack, fremdes 48,951 Sack.

* Amsterdam, 30. Dez. Weizen auf Termine behauptet, per März 149, do. per Mai 151. Roggen loco sehr ruhig, do. auf Termine unverändert, do. per März 103, per Mai —.

* Antwerpen, 30. Dez. Weizen fest. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

Hülsenfrüchte.

* Wien, 30. Dez. Mais per Mai-Juni 4,81 Gd., 4,83 Br.

* Pest, 30. Dez. Mais per Mai-Juni 4,51 Gd., 4,52 Br.

* London, 30. Dez. Mais stetig, ⅛ sh. höher.

Metalle.

* Amsterdam, 30. Dez. Banczinn 37¼.

* London, 30. Dez. Chili-Kupfer 41½, per 3 Monat 41 15/16.

* London, 30. Dez. (Telegramm.) Blei span. 11 5/16 Lstrl., engl. 11⅝ Lstrl., Zinn 65¾ Lstrl., Zink 14½ Lstrl. Antimon — Lstrl.

* Glasgow, 30. Dez. Vorm. 11 U. 5 M. Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 9 d. Stetig.

* Glasgow, 30. Dez. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 45 sh. 9½ d.

* New York, 29. Dez. Zinn Straits 13,05 Doll. Eisen Nr. 1 Coltness 20,00 Doll.

die einzig in ihrer Art existirende **Toilette-Gesundheitsseife** zum täglichen Gebrauch, welche durch ihre eigenartige wohlthätige Wirkung auf die Haut von den Aerzten allen anderen Toiletteseifen vorgezogen wird. Die Patent-Myrrholin-Seife ist à Stück 50 Pfg. in den Apotheken, guten Droguen- und Parfümerie-Geschäften erhältlich. (ad

Alle Damen und Herren, die **Crème-Iris** zum täglichen Gebrauch benutzen, sind einig darüber, daß **Crème-Iris** wirklich die beste Toilette-Crème ist, welche existirt. Durch ihren Gebrauch wird der Teint blendend weiß und tadellos rein, die Haut sammetweich. Man kann versichert sein, daß Diejenigen, die sich durch besonders hübschen Teint auszeichnen, **Crème Iris, Crème-Iris-Seife** und **Crème-Iris-Puder** gebrauchen. Ueberall zu haben. Apotheker Weiss & Co., Giessen und Wien. (ad

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951231037/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.4 V. — 5.45 V. **P** — 7.55 V. S. 1-3. **B** — 9.50 V. D. 1-2. **Bd** — 10.28 V. **P** — 10.48 V. S. 1-3. **B** [nach München über Zeitz und nach Stuttgart über Würzburg]. — 11.27 V. S. 2-3. **Bd** — 1.10 N. **B** — 2.22 N. **P** — 5.39 N. **B** — 7.20 N. [bis Merseburg, nur Werktags]. — 7.41. S. 1-3. **P** [direkter Anschluß nach München über Zeitz]. — 11.7 Ab. **P** — 11.57 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Berlin. 3.56 V. S. 1-3. **B** — 4.27 V. D. 1-2. **Bd** — 7.44 V. **P** — 9.12 V. S. 1-3. **B** — 11.12 V. **B** — 1.52 N. **P** — 5.31 N. S. 1-3. **Bd** — 5.46 N. **P** — 8.23 Ab. S. 1-3. — 8.47 Ab. **P** [in Bitterfeld umsteigen, von dort Schnellzug 1-3]. — 9.47 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.28 Ab. **P.**

Leipzig. 2.57 V. **P** — 4.33 V. [nur im Oktober und vom 16. April ab]. — 5.45 V. — 6.40 V. **B** — 7.30 V. S. 1-3. **Bd** — 7.46 V. **Bd** — 9.18 V. **B** — 10.22 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. **Bd** — 11.52 V. — 1.43 N. **P** — 3.52 N. **P** — 5.17 N. S. 1-3. **Bd** — 5.35 N. S. 1-3. — 6.30 N. — 7.13 Ab. **P** — 8.42 Ab. — 9.19 Ab. **P** — 11.5 Ab. S. 1-3. **Bd** — 11.58 Ab.

Magdeburg. 5.12 V. **P** — 7.17 V. **P** — 10.5 V. **P** — 11 V. [fährt bis Köthen]. — 11.38 V. S. 1-3. **Bd** — 1.32 N. **P** — 3.25 N. **P** — 5.53 N. **P** — 7.14 Ab. S. 1-3. **Bd** — 8.45 Ab. **P** — 10.48 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.22 N. **P** [fährt bis Köthen].

Nordhausen-Kassel. 5.30 V. **P** — 6.54 V. — 9.14 V. **P** — 11 V. S. 1-3. **Bd** — 2 N. [fährt bis Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 2.20 N. **P** — 4.5 N. — 6.2 N. **P** — 10.33 Ab. S. 1-3. **B** — 11.10 Ab. **B.**

Aschersleben-Hildesheim-Löhne. 5.12 V. **B** — 7.57 V. **P** — 11.42 V. **P** — 1.30 N. S. 1-3 **B** [nach Hannover über Hildesheim, Anschluß nach Köln]. — 3.17 N. **P** — 6.25 N. **B** — 10.23 Ab. **P.**

Soran-Guben. 7.51 V. **P** — 11.34 V. **B** — 2.18 S. 1-3. **P** — 6.23 N. **B** — 11.10 Ab. **P** [fährt bis Torgau].

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.54 V. S. 1-3. **B** [von München über Zeitz]. — 4.22 D. 1-2. **Bd** — 5.38 V. [kommt von Merseburg und fährt nur Wochentags]. — 6.43 V. **P** [kommt von Erfurt]. — 9.8 V. S. 1-3. **B** — 10.37 V. **B** — 1.16 N. **P** — 2.11 N. — 5.11 N. **P** — 5.26 N. S. 1-3. **Bd** — 8.10 Ab. S. 1-3. **B** [von München u. Stuttgart]. — 8.36 Ab. **P** — 9.43 Ab. D. 1-2. **Bd** — 12.16 Ab. **P** [Anschluß von Köln über Kassel-Bebra].

Berlin. 2.50 V. **B** — 5.4 V. **P** — 7.38 V. **B** [kommt von Bitterfeld]. — 9.55 V. D. 1-2. **Bd** — 10.16 V. **P** — 10.44 V. S. 1-3. — 11.23 V. S. 1-3. **Bd** — 2.7 N. **B** — 5.20 N. **P** — 7.32 Ab. S. 1-3. **P** — 9.4 Ab. **B** — 11.3 Ab. **P** — 11.53 Ab. D. 1-2. **Bd.**

Leipzig. 5.5 V. **P** — 6.30 V. **P** — 7.11 V. **P** — 7.49 V. — 9.46 V. **P** — 10.35 V. — 11.35 V. S. 1-3. **Bd** — 1.17 N. **P** — 1.27 N. S. 1-3. **B** — 3.5 N. **P** — 4.28 N. — 5.34 N. **P** — 6.15 N. — 7.9 N. S. 1-3. **Bd** — 7.38 Ab. — 8.35 Ab. **P** — 9.31 Ab. **B** — 10.20 Ab. **Bd** — 10.44 Ab. S. 1-3. **Bd** — 12.11 Ab. **P.**

Magdeburg. 2.44 V. **P** — 7.10 V. [kommt von Köthen]. — 7.26 V. S. 1-3. **Bd** — 9.3 V. [kommt von Köthen]. — 10.5 V. **P** — 10.39 V. S. 1-3. **Bd** — 1.29 N. **P** — 3.39 N. **P** — 5.13 N. S. 1-3. **Bd** — 6.58 Ab. **P** — 9.12 Ab. **P** — 10.50 Ab. S. 1-3. **Bd.**

Nordhausen-Kassel. 6.55 V. **P** — 7.20 V. S. 1-3. **B** — 9.58 V. **B** — 1.22 N. **P** — 3.25 N. — 5.23 N. **P** — 7.35 Ab. [kommt von Eisleben nur Sonn- und Festtags]. — 8.16 Ab. S. 1-3 **P** — 10.27 Ab. **P** — 10.36 Ab.

Löhne-Hildesheim-Aschersleben. 5.38 V. [kommt von Cöln und verkehrt nur Werktags]. — 7.35 V. **P** [kommt von Halberstadt]. — 10.12 V. **B** — 12.38 N. **P** — 5.7 N. **P** — 5.32 N. S. 1-3. **B** [von Köln und Hannover über Hildesheim]. — 9.10 Ab. **P** — 11.51 Ab. **B.**

Soran-Guben. 7.36 V. **P** [kommt von Torgau]. — 10.20 V. **P** — 1.2 N. S. 1-3. **B** — 3.40 N. **B** [kommt von Falkenberg]. — 7.21 Ab. **P** — 10.10 Ab. **B.**

Bettfedern, Daunen, fertige Betten

in jeder beliebigen Preislage und wie bekannt bei streng reeller Bedienung.
Fert. Inletts — Bettbezüge — Betttücher — Handtücher
Schlafdecken — Strohsäcke — Bettdecken
Eisen-Bettstellen — Holz-Bettstellen — Matratzen
zu Fabrikpreisen empfiehlt

Eduard Graf,

Größtes Bettfedern-Special-Geschäft am Platze,
Markt 11, neben Spindler's Färberei.
Halle a/S.

Neujahrsglückwünsche.

Unter Zahlung eines Beitrages für unsern Frauenverein haben erfährt, gedruckte Neujahrsglückwünsche weder versenden noch entgegennehmen zu wollen: Gewerbeschullehrer Dr. Bernigau — Kgl. Salzsteuerempfänger H. Bertram — Julius Corte (in Fa.: Bunge & Corte) — Geh. Reg.-Rath Dryander — Dr. med. Const. Frick — Sanitätsrath Dr. Fries, Direktor der Provinzial-Irren-Anstalt Nietleben — Dr. med. Walther Franke — Superint. Prof. D. Förster — Stadtbaurath Genzmer — Kaufmann Louis Heise — Kaufmann Jul. Haenschel — Rentier Louis Jenisch — Stadtrath Jochmus — Landschaftsdirektor Hoffmann — Stadtrath Kefersteln — Superint. a. D. Kletschke — Dr. med. G. Kulisch — Fabrikant A. Lattermann — Fräulein M. Lest — Baumeister Rud. Löst — Kaufmann G. Mehmer sen. — Kaufmann G. Mehmer jun. — Dr. jur. Ehrh. Mehmer — Anstaltsgeistlicher Pastor O. Naucke — Amtsgerichtssekretär H. Portius — Rechtsanwalt Dr. jur. Purschke — Landschafts-Rendant Stäglich — Schulinspektor J. Trebst — Dr. med. Weise, Salzmünde — Zimmermeister A. Wiede — Rektor Dr. Wohlrabe.

Halle a/S., den 31. Dezember 1895. (x

D. Hoffmann. **Wächtler.**

Delicaten russischen Salat,
Nägentwalder Gänsebrüste,
Gänsekeulen ohne Knochen,
Gänseyökelfleisch v. Gänseschmalz,
Kasseler Rippespeer
mild gesalzen,
frischen Kalbsbraten, gef. Zunge, rohen und gekochten Schinken, Lachsschinken, Mortadella, div. Braten, garnirte Schüsseln
in bestem Arrangement. (s
W. Nietsch, Hoflieferant, Leipzigerstr. 77, Fernspr. 166.

Pferd,
8jährig, mit **leichtem Federwagen,** zusammen für 500 Mark zu verkaufen. Off. unter 2222 L. an die Exp. d. Ztg.

Vinador's
Ia. garantirt reine Weine:
Malaga, Portwein etc.
und **echten Fuchs'schen Medicinal-Ungarwein**
empfiehlt billigst die
Stern-Apotheke,
Magdeburger Str. 53. (f

Sylvester
ff. gefüllte Pfannkuchen 12 Stück 50 ₰.
Otto Hänel,
Geiststraße 46. Harz 12.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen **RUDOLF MOSSE** **Halle a. S.** Brüderstr. Telephon No. 151
Fernsprecher 151. — Ununterbrochen von 8—8 geöffnet.

Am Güterbahnhof belegenes Grundstück mit Gleis-Anschl. ist unter günstigen Bedingungen **zu verkaufen** ev. zu **verpachten.** Angebote unter H. h. 7514 bef. **Rud. Mosse,** Halle a/S. (s

Mark 7—10,000
auf neues Fabrikgrundstück größerer Provinzialstadt der Prov. Sachs. (Kreisstadt) zur 2. Stelle à 4 ½ % v. äußerst prompten Zinszahler gesucht. Das Grundstück repräsent. e. Werth von 70,000 ℳ u. gehen zur 1. Stelle 33,000 ℳ vorauf. Angebote von Selbstdarleihern unter A. I. 48972 an **Rud. Mosse,** Halle, erbeten. (ad

Solider, strebs. Familienvater, Schlosser, mit sämmtl. Maschinen vertraut, **sucht baldigst Stelle als Maschinenmeister.** Off. u. S. z. 49026 an **R. Mosse,** Halle.

Zum **1. April 1896** wird von zwei einzelnen Leuten eine
Wohnung
(4 Stuben, Kammer, Küche u. Zubehör) Mitte der Stadt zu **miethen gesucht.** Offerten unter A. t. 12462 bef. **R. Mosse,** Halle. (s

Landgasthof Saal, Kegelbahn und 6 Morgen Acker, in größ., lebhaft. Orte, ist baldmöglichst zu **verkaufen.** Bierumsatz jährlich ca 150 hl. Anzahlung 10,000 Mk. Angebote unt. P. s. 49053 an **Rud. Mosse, Halle,** erbeten. (ad

34-35,000 Mk. auf ein Haus-**Stelle** im Norden, Näh. d. Stephansmarkt, gef. Off. u. D. f. 12512 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Materialist, gel. **Detailist,** zur **Lagerist,** f. dauernde St. o. **Uebern. e. Filiale. H. Cant. k. gesucht.** Off. Oz. 12494 an **Rud. Mosse,** Halle.

Beamter, in fester Stellung, **sucht** gegen hohe Sicherheit und Zinsen **1500 Mk.** auf einige Jahre, bis 10. Jan. Off. u. Z. t. 12503 bef. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Ein Hausgrundstück m. Restaurant (Ecke), Vorort Leipzigs, ist anderer Unternehmen halber zu verkaufen. Selbiges verzinst sich mit 6%. Guter Umsatz, herrliche Lage. Gefl. Off. unter G. 5955 an **Rud. Mosse,** Leipzig.

2 St., 2 K., K. u. Z. v. ruh. Mieth. i. schl. Hause mögl. ohne Hinterhaus 1 ½ gef. Off. u. M. w. 12486 bef. R. Mosse, Halle.

Für Kaufleute!
Verkaufe (lasse auf längere Zeit pachtfrei wohnen) in einer kleinen Stadt, direkt am Markte, mein **Grundstück.** Es wurde Material- u. Schnittwarenhandel mit einem Umsatz von jährlich 22 bis 34,000 Mark betrieben. Alles Inventar ist zur Stelle. Off. unter O. a. 49059 bef. **R. Mosse,** Halle.

Ladengesuch.
Für einen neu zu errichtenden **Wirthschaftsbazar** wird in guter Lage ein **großer Laden** mit möglichst **vielen Schaufenstern per 15. März** ev. **1. April gesucht.** Off. unter P. o. 12493 an **Rudolf Mosse,** Halle. (s

Kl. Materialg., mögl. Dorf, zu kauf. gef. Off. m. Ang. b. Preis u. Umsatzes unt. B. w. 12495 an **Rud. Mosse,** Halle. (s

Gut verzins. **Haus** zu kauf. gef. O. u. N. o. 12466 **R. Mosse,** Halle. (s

Junges Ehepaar **sucht** per **15. März** event. **1. April 96 anst. Wohnung,** bestehend aus **K. u. Zub. Schriftl. Off. mit Preisangabe** unter C. h. 12465 an **Rud. Mosse, Halle,** erbeten. (s

12,000 Mark
änderungshalber zur **2. Stelle** auf Villengrundstück im Nordviertel **bei pünktlichem Zinszahler** zu **5% per sofort oder 1. April gesucht.** Offerten unter P. f. 12467 an **Rudolf Mosse, Halle.** (s

Es rufen auf diesem Wege ihren geehrten Herren Nachbarn, Freunden und Gönnern einen innigen

Neujahrs-Gruß

zu **Riedrich** und **Frau**
Restaurant Zwingerstr. 17.

Heute frische Pfannkuchen Bäckerei von Castedello, Marienstr. 5.

Bill. **Bogenlampe,** Korting und Matthiesen, zu verkaufen (r
Leipziger Str. 18.

Ladeneinrichtung zu verkaufen am 2. Jan. 96. Ecke Gr. Ulrichstraße und Gr. Steinstraße (G. Zeissing).

Neu. Sopha bill. zu verk. Georgstr. 13, p.

2000 Kubikfuß **Eichen** und mehrere starke **Weiden** und **Pappeln** verkauft und nimmt Preisangebote entgegen (ar **Rothe, Bogelsberg** bei Cölleda.

200—300 Stück gute Weiden-Harkenstiele (starke 6 Fuß lang und gerade Bandstöcke) werden zu hohem Preise **gesucht.** Offerten mit Preisangabe bitte zu richten an **Wilhelm Schröder, Stenz** bei Zerbst (Anhalt).

Einflammiger Gasarm (Lyra), möglichst mit Unterbrenner, **gesucht.** Offerten mit Preis unter O. p. 12505 beförd. **Rud. Mosse,** Halle. (s

Gersten- u. Roggenstroh in Fuhren und einzelnen verkauft **Oekonomie Breitestr. 10.**

3—4 Fuhren Pferdedünger zu verkaufen Gasthof 3 Kugeln. (s

Ein Paar leichtere Pferde, Russen, Füchse, 9 und 10 Jahre alt, fehlerfrei und sehr flott, werden mit Geschirr eventuell auch mit leichterem gut erhaltenen Break und Kutschgeschirr verkauft im **Gasthofe zu Niederschmon** bei Querfurt. (ar

Fettes **Schwein** verk. **Wörmlitz 39.**

Haasenstein & Vogler Act.-Ges.
HALLE a/S.
Schmeerstrasse 20 I
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen zu Originalpreisen.

Gr. schöner Laden zu **vermiethen** Schulstraße 7. (s

1000 Mark
gegen **sichere Hypothek** von **pünktlichem, inszahler** (Beamten) **sofort gesucht.** Gefl. Off. unter # 3122 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Naumburg a/S. (ad

Haupt- u. Unteragenten sowie **Acquisiteure sucht** f. **Halle** u. auch f. d. **Reg.-Bez. Merseburg** eine concurrenzlose Versicherungs-A.-G. zu günstigen Bedingungen. Angebote erbeten unter B. U. 6827 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle** a/S. (s

Behufs Aenderung der bisherigen Agentur sucht eine alte leistungsfähige Cigarrenfabrik i. Leipzig, die in der Preislage von 25—70 Mk. arbeitet, für Halle u. Umgegend einen **tüchtig. u. energisch. Vertreter,** der bei der dortigen besseren Kundschaft gut eingeführt ist.

Off. mit Angaben von Referenzen unter L. 126 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig erb. (ad

Ca. 300 Ctr. Maschinen-Stroh (Weizen- u. Roggenstr.) verkauft **Friedr. Schafferaicht, Dörfleiwitz.** (ad

Einige **gebrauchte Kugelmühlen** werden **zu kaufen gesucht.** Off. m. Pr. u. Gr. erb. sub B. 88 an **Haasenstein & Vogler,** Halberstadt. (ad

Fleischerei-Grundst.-Verkauf.
Zu **bester Lage** einer Stadt von 30,000 Einwohnern ist ein geräumiges, gut eingerichtetes **Haus-Grundstück,** in welchem mit **großem Erfolge** eine **Fleischerei** flott betrieben wird, unter **günstigen Bedingungen** mit geringer Anzahlung zu **verkaufen** durch **Rindfleisch & Swierczynski, Weißenfels,** (ad
Hypotheken-Commissions-Geschäft.

Vortheilh. Grundst.-Verkauf.
Ein geräumiges, für **Bäcker, Stellmacher** oder **Sattler** vorzüglich geeignetes **Hausgrundstück** mit **Hausplatz, schönem Weinberg** und **2 Morgen Feld** in einem **großen Dorfe** bei **Naumburg a/S.** gelegen, soll **erbtheilungshalber** im **Ganzen** oder **getheilt** durch uns **verkauft** werden.
Rindfleisch & Swierczynski, Weißenfels, (ad
Hypotheken-Commissions-Geschäft.

600—800 Mark
suche noch zur **sichern Stelle** gegen **pünktliche Zinsen.** Gefl. Off. erb. unter C. E. 6874 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Halle a/S.

Suche sofort 2 tüchtige Bau- u. Maschinenschlosser auf **landwirthschaftliche Maschinen** für **dauernde Beschäftigung** und **gutem Lohn.**
A. Nachtigall, Osterfeld, Bau- u. Maschinenschlosserei.

Nürnberger **Lebkuchen** von **Häberlein,** frisch angekommen, 2 Packete für 75 Pfg., empfehlen (d
Klooss & Bothfeld.

Donnerstag **Schlachtefest** bei **Oscar Heller,** Steinweg 32. (s

Donnerstag **Schlachtefest.** POschel, Wilhelmstr. 4.

Dank.

Wenn so vielfach behauptet wird, daß es für Kopfkolik keine Heilung giebt, so kann ich dies als durchaus falsch bezeichnen. 20 Jahre lang plagte mich dies Uebel, zuerst immer mit Galleerbrechen; Schmerzen im Genick, Hinterkopf, Scheitel, Schläfe, Augen, Wochen und Hämmern machten das Leiden unerträglich. Seit fünf Jahren blieb das Erbrechen fort, die Schmerzen traten aber alle 8 Tage desto stärker auf und Blutwallungen und Verdauungsstörungen stellten sich ein. Auch ich konnte keine Hilfe finden, bis ich mich an Herrn **G. H. Braun, Berlin, Leipziger Str. 134, I.** wandte. Ich begann mit so überaus einfachen Behandlungen nach genauer schriftlicher Verordnung; mein Leiden besserte sich bald und ich kann jetzt für völlige Heilung meinen Dank aussprechen.

Frau Kottschlag, (f
Freienwalde (Oder), Königstraße 10.

Ein brauner Jagdhund entlaufen. Niemeyerstraße 16, part.

Goldenes Armband verloren von Luisenstraße bis Feuerwehrdepot. Gegen Belohnung abzugeben (r
Luisenstraße 19.

Verloren am Montag eine **silberne Cylinder-Uhr** von Bernburger Str., Mühlweg bis Mitte Burgstr. Bitte abzugeben **Bernburger Str. 5,** im Laden. (r

Jubiläum.
Die reichlichen Geschenke zu meinem 25jährigen Arbeits-Jubiläum in der Maschinenfabrik von Baaß & Littmann veranlassen mich, der Verwaltung gegenüber hiedurch meinen Dank auszusprechen.
E. Bartsch.

M. für. Lb. wenn i. D. seh. möch. i. D. umarm. D. ei. Kß. geb. u. D. bit. sei wie. lieb, laß es wie. so sein wie sonst, i. u. D. u. Niem. dazw. mr. bef. ab. i. darf j. u. m. ist als wär. D. d. Eigent. ei. And. u. D. bin. m. die Zung. war. muß b. sein? Wenn D. gt. bist d. bin i. entschä. f. Al. f. die viel viel. traurig. Stund. d. i. oh. D. verl. muß u. i. hof. u. vertraue wied., i. verl. so oft b. Mut u. w. verg. gt. i. los. D. nt. wenn D. nt. v. m. lßt. i. trotz. al. u. ertr. al. Spr. b. bald. Mö. D. gern mei Angel. vorst. w. D. u. willst, d. verteh. al. bef. als i. i. wß. m. nt. z. helf.

D. zz. schö. Zt. i. vorbei gegan. und i. hab. nt. v. D. gehabt. Wan. to. D.? wol. us. blob., w. sd. us. m. einma. gut.

M. Sch. d. herz. Glückwünsche!

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen an (ad
Otto Zierath und Frau.
Bernburg, den 27. Dezember 1895.

Gestern früh ½9 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben der
Wittwe Pauline Rudolph, geb. **Dalitzsch**
im Alter von 86 Jahren 3 Monaten, was Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigt
Halle a/S., den 31. Dezember 1895.
B. Nolte.
Die Beerdigung findet am 2. Januar früh 10 Uhr auf dem Neumarkts-Gottesacker statt.

Gestern Nachmittag 1½ Uhr verschied plötzlich am Herzschlag unsere älteste liebe Schwester, Schwägerin und Tante
Frau verw. **Clara Jahn** geb. **Graf.**
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., den 31. Dezember 1895.
Beerdigung findet statt: Donnerstag Nachm. 2½ Uhr von Thurmstr. 155 aus.

Verlobt: Elisabeth Hecht u. Dr. med. Friedrich Eugen Hopf (Dresden); Alice Weidlich u. prakt. Arzt Otto Beckmann (Galwörde); Elisabeth Heidrich u. Notar und Rechtsanwalt Richard Herrmann (Leipzig u. Aken); Gertrud Todenier u. Referendar Dr. jur. Richard Obstfelder (Leipzig); Bertha Meyer u. Ingenieur Ernst Strecker (Bernburg u. Stettin); Katharina Meyer u. Dr. med. Rudolf Hager (Stettin u. Magdeburg); Ella Göbel u. Oberlehrer A. Holtze (Freyburg a. U. u. Naumburg a. S.); Lucie Grötzer u. Sec.-Lieut. Kurt Hoffmann (Genthin u. Riesa); Alice Nonnenberg u. Reichsbankbeamter Edwin Weber (Magdeburg); Alice Dinglinger u. Kim. Fritz Brauns (Biendorf); Johanna Kirbach u. Kim. Erdmann Hoffmann (Soran und Berthelsdorf-Hainichen); Elly Rahmacher u. Buchhändler Walther Krause (Bennecknstein u. Berlin).

Vermählt: Rechtsanwalt Dr. Hans Holbein u. Magdalene Lützow (Weimar).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Ober-Postassistent Spahn (Nordhausen). — Eine Tochter: Hrn. Bauinspektor Matz (Merseburg); Hrn. Dr. Hugo Riemann (Leipzig); Hrn. Stabsarzt Dr. Körner (Zittau); Hrn. Dr. jur. Richard Korte (Magdeburg); Hrn. Dr. med. H. Bade (Stettin).

Gestorben: Professor Ignatz Decken (Berlin); Landgerichtsrath Karl Altich (Brenzlau); Pastor emer. Emil Julius Schenk (Dobendorf); Geh. Rechnungsrath a. D. Wilhelm Stenzler (Charlottenburg).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951231037/fragment/page=0003

Ernst Haassengier & Co., Bankgeschäft, Halle a/S.

empfehlen ihre Dienste für alle bankgeschäftl. Transactionen, u. A. für

An- u. Verkauf von Effecten — Discontirung guter Wechsel — Inkasso
Conto-Current —, Depositen —, Check — u. Lombard-Verkehr

Hypotheken-Verkehr

von $3^1/_2$ % auf Ackerhypothek — von $3^3/_4$ % auf Stadthypothek. (d

---

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich meine

Werkstatt für Elektrotechnik, Haustelegraphie, Telephonie

und sonstige mechanische Arbeiten von Delitzscher Straße 23 nach

Martinsstraße Nr. 24

verlegt habe. — Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das mir bisher geschenkte Vertrauen durch solide Arbeit und prompte Bedienung zu erhalten zu suchen, und zeichne

Hochachtungsvoll **Otto Baumgartel.**

Mein reichhaltiges Lager von:
elektrischen Bogen- und Glühlampen, Glühlampenschalen, Kohlenstiften, Ausschaltern, elektrischen Klingeln, Telephonen
und neuen Elementen zum dauernden Betrieb kleiner Glühlampen, Elektromotoren 2c. halte bestens empfohlen. Der Obige.

Haupt-Geschäft Riebeckplatz, Fernspr. 820.

Franz Beeck,

Filiale gegenüber Café Bauer, Fernspr. 617.

Vertreter der

Sektkellerei Ewald & Co., Rüdesheim a/Rh.

Anerkannt **beste deutsche** Marke.

Einzel-Verkauf in beiden oben angeführten Geschäften. (s

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlegte meine

Brod-, Weiß- und Kuchenbäckerei

nach **Thomasiusstraße 44.**

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Halle a. S., 1. Jan. 1896. Hochachtungsvoll

Ed. Gebhardt, Bäckermeister.

Apotheker Weiss & Co. GIESSEN WIEN I. KARNTHNERRING

CRÈME Iris

Das Beste für Teint u. Hautpflege!

Man benutze ferner nur:

Crème-Iris-Seife und Crème-Iris-Puder.

Preis per Topf oder Carton (Carton Seife enth. 3 Stück) Mk 1,50. Ueberall zu haben. Apotheker **Weiss & Co., Giessen.** (ad

---

Musterkoffer

in allen Größen für alle Branchen werden in kürzester Zeit in bekannter Güte zu bill. Preisen angefert.

Carl Abelmann
Koffer-Fabrik. (s
19 Gr. Ulrichstraße 19.

Zu verkaufen einige Vorlagen, **Werke,** verschied. Malergeräthschaften, als: Leitern, Wagen u. s. w., ein großer Lackschrank sowie ein großes, vollständiges Patentgerüst. Reflektanten wollen sich melden **Meckelstraße 8.** (r

---

Hochfeine (r

Punsch-Essenzen

empfehlen bestens

E. Walther's Nachf.,
Moritzzwinger 1 u. Steinweg 26.

Man kauft

neue und gebrauchte Möbel

jeder Art in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen nur bei (r

Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25.

Gebrauchte Laden-, Contor- u. Restaurations-Einrichtungen, Pianinos und dergl. m. kauft stets

Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25. (r

Gebrauchte Möbel

j. Art, sow. **ganze Nachlasse** kauft stets

Friedrich Peilcke,
Geiststraße 25. (r

Abbruch! Abbruch!

Mansfelderstr. neben der Eisbörse sind **Fenster, Thüren, Koch-Oefen, eine grade Treppe, Mauersteine, Dachziegel, Bretter, Nutz- und Brennholz,** alles wie neu, billig zu verkaufen.

Capitals-Anlage

können wir ausser anderen soliden Werthen auch

$3^1/_2$ %ige Pfandbriefe

der **Hamb. Hypoth.-Bank,** der **Deutsch. Hyp.-B., Berlin,** und **anderer Hypotheken-Banken** bestens empfehlen und vom Lager jederzeit **kostenfrei** abgeben.

Ernst Haassengier & Co.,
Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10. (d

Fr. Starke

R. Mühlmann's Buchhandlung,
Gr. Ulrichstraße 20,
nimmt **Abonnements** an auf sämmtliche **Zeitschriften** und **Lesezirkel.**

Meinen werthen Kunden zeige ich an, **daß ich mein Geschäft veränderungshalber schließe.** Für das mir entgegengebrachte Vertrauen sage ich meinen besten Dank.

Martin Börl,
Friesenstraße 4.

Einige große, tadellose

Granit-Denkmäler

werden u. d. Hand f. d. **halben Preis** verkauft. Schrift w. f. 30 ₰ pro Buchstabe hinein gehauen. Off. sub Ww. 1682 U. Expedition d. Ztg erbeten.

Elsässer Wollschuhe,

bester Schutz gegen kalte Füße, für Rheumatismus-Leidende vorzüglich, empfiehlt **M. Beyer, Meckelstr. 8.**
— Alleinverkauf. — (r

Arrac Rumfortwein etc. Punsch

Reichspunsch-Essenz nur höchst prämiirte von

H. J. Peters & Co. Nachf.
Cöln a. R.
Ueberall käuflich.

Liefere jeden Posten Vorpommersche und Mecklenburgische **Fettschweine** und **Ferkel. Albert Lewerentz,** Viehhändler, **Wilhelmsburg** bei Ferdinandshof (Vorpommern).

Et is zum piepen!

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum, insbesondere meinen werthen Kunden zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich

den Detail-Verkauf

von

Juwelen und Gold-Waaren, ächten Bijouterien, Hochzeit- u. Pathengeschenken, unächten Bijouterien und Jet-Schmuck, sowie meiner eigenen Fabrikate in Bijouterien

am heutigen Tage nach dem Laden

Schmeerstr. 3

verlegt habe und daselbst

den Ausverkauf

des vorhandenen Lagers

zu sehr billigen Preisen

fortsetzen werde.

Reparaturen

werden nach wie vor angenommen.

F. R. Tittel

Liebenauer Straße 165.
Detailverkauf Schmeerstraße 3.

Linde's Filzschuhe
sind und bleiben
die besten.
Fabrik: Gr. Steinstr. 2.
(s

Woll-Strümpfe

in großer Auswahl billigst.
Berliner Engros-Lager,
Gr. Ulrichstraße 32. (r

Erfahr., gut empfohl., ält. Philologe erth. Unterr. in **Sprachen u. Mathematik,** bef. an Schüler, die vor dem Einj.-Freiw.-Examen stehen. Off. sub K. 7354 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Französisch.

Ein Herr wünscht in Halle **Conversation bei einem Franzosen** zu nehmen. Gefl. Adressen unter F. P. postlagernd **Bitterfeld.** (ar

---

Sprechstunden-Veränderung

Wochentags von ½10—1 Uhr.
Sonntags von ½12—1 Uhr.

Dr. Henze.

Wer mit Erfolg und **billig** inseriren, alle Mühewaltung (Vervielfältigung), — **Porto** u. Nebenspesen — **ersparen** will, wende sich an die älteste und **leistungsfähigste**

Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, A.-G.
Halle a. S., Schmeerstr. 20, I. (s

Schlurick's Badeanstalt
für **Damen** u. **Herren** tägl. geöffnet, **Hochstrasse 17** (am Steinweg). (s

---

Auskünfte

über **Geschäfts-** u. **Privat**verhältnisse ertheilen prompt und discret auf alle Plätze der Welt

Beyrich & Greve,
Internationales Auskunftsbureau. (s
Halle a/S., Leipz. Str. 101. Fernspr. 625.

Töchter-Pensionat,
Halle a/S., Merseb. Str. 6.
Trautes Heim, liebevolle, sorgfältige Verpflegung u. Ausbildung an Körper und Geist. — Billiges Honorar. Eintritt jederzeit.
Vorsteherin **Helene Laaß.**

Nachhilfe-Unterricht

erth. zurückgebl. Schülern gewissenhaft **P. Behrens,** cand. theol., Lindeng. 3.

Krankenpflege.

Ein in Chirurgie u. s. w. erfahrener Mann übernimmt Krankenpflege oder Nachtwachen. Gefl. Offerten erbeten **Große Wallstraße 10.** (s

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18951231037/fragment/page=0004